



Russisches Leben.

Von Hans Wald.

Die Fürstin Maria lag auf einer schwelgenden Ottomane in ihrem Boudoir im Petersburger Palais. Kostbare Belvédères als Anheuler, mit wahrhaft orientalischem Luxus war das ganze prächtige Gemach eingerichtet.

Sie war die älteste Tochter eines mächtig bemittelten Gekammerten, der auf seinem Gute bei einer kleinen Garnisonsstadt lebte. Dort hatte sie den Fürsten Trublof kennen gelernt, als dieser kurze Zeit hindurch Dienst that, und bald seinen schwachen Charakter erkannte.

Sie fand sie. Ein hochstehender Staatsbeamter mit Rang und Namen interessirte sie augenscheinlich für die Schwelger der schönen Fürstin und erwiderte diese um ihre Vermittelung. Maria übernahm diese gern, ließ aber zu ihrem Ertrinken bei Feodora zum ersten Male auf entscheidenden Widerspruch.

Baron Georg von Waldenfam, der Sohn eines wohlhabenden Gekammerten in einer Gesellschaft den jungen Mann vorstellte; sein Auftreten, sicher und doch bescheiden, gefiel ihr, seine Bildung war eine tiefe und gezielte, welche die der Fürstin weit überragte.

Maria empfing ihren Gast mit vollster Lebenswürdigkeit und Georg entschuldigte sich höflich wegen seines späten Erscheinens. Sein alter Vater sei erkrankt und wünsche ehnlich, der einzige Sohn möge die Verwaltung seiner Güter übernehmen und darum seinen sofortigen Abschied erbitten.

Hergensbände zu knüpfen. Aber Maria wollte doch noch einen Versuch machen, und mit verführerischem Lächeln eröffnete sie das Gespräch. Ihre Abreise wird von uns Allen bedauert werden, von dem Fürsten, von mir, aber am meisten von meiner Schwester!

Die schöne Frau lächelte ironisch: „Ach, ich vermag, daß in Ihren Aehren kein russisches Blut fließt. Wir denken über diesen Punkt anders.“

Maria Trublof lebte sich leicht in ihrem Sessel rückwärts und schloß die Augen halb. Nach einer kurzen Pause begann sie: „Es wird das Beste sein, ich spreche offen.“

Sie wollten meine Schwester nicht heirathen! „fragte die Fürstin hastig. „Ich verlange Offenheit.“ „Nun denn, weil Durchlaucht es verlangt. Ich bin überzeugt, unsere Charaktere passen nicht zu einander.“

Sie sollten noch von einander hören. Als der Lieutenant nach mehreren Tagen bei seinem Regimentalkommandeur vor sprach, um wegen der Urlaubsbewilligung und des Abschiedsgelübes nachzufragen, lag ihn dieser bedauernd an.

Baron Waldenfam sah ein, daß nichts übrig blieb, als zu gehorchen. Er merkte aber auch, welchen Einfluß der diesen Streich zu verdanken habe, er erkannte, welche gefährliche und unerbittliche Gegnerin Maria Trublof sei.

Im diese Zeit stand auch der alte Baron Waldenfam. Georg erneuerte sein Entlassungsgelübde. Es wurde abermals abgelehnt, und ihm blieb nichts Anderes übrig, als seine Besitzungen zu verkaufen.

bartholomäus seiner Garnison lag ein Gut, auf dem er häufiger Besuche abgefaßt und stets die freundschaftlichste Aufnahme gefunden hatte. Bei der Güths Herrschaft traf ihm diese Zeit aus dem Auslande eine entfernte Verwandte ein, eine angesehene bewanderte Gräfin, die auf den Offizier vom ersten Zusammentreffen ab einen tiefen Eindruck machte.

Einest Abends erschien auf seinem Posten ein Mann, der sich als Beamter der russischen Geheimpolizei legitimirte. Er war angewiesen, Eugenie unter dem Verdachte, daß sie eine politische Agentin sei, zu verhaften und nach Petersburg zu bringen.

Der russische Criminalbeamte, der er aus den unvollständigen Gerichtsverhandlungen bekannt ist, tritt auch häufig bei den Verhandlungen schon jene äppigen Stützen. Ein sächlicher Blick auf die Frau und aber beschriebenen, befriedigten und zufriedenen Munde und Thieren der Barterämte und Untersuchungstellen, in denen sich die Jugend und unzufriedenigen Ansehens ausbreiten, in dem Behälter Justizvollziele zu Recht genügt ist, die dort herrschende Ungezogenheit unter den pünktlich Erfordernissen, die nicht selten ein paar Stunden auf Ihren Aufzügen warten müssen, zu vertreiben. Die meisten Aufschriften sind trotz der Arbeit und Ueberbürdung noch ziemlich erhalten und mit einiger Mühe lesbar.

Herrnisches.

\* Der Berliner Criminalbeamte, der er aus den unvollständigen Gerichtsverhandlungen bekannt ist, tritt auch häufig bei den Verhandlungen schon jene äppigen Stützen. Ein sächlicher Blick auf die Frau und aber beschriebenen, befriedigten und zufriedenen Munde und Thieren der Barterämte und Untersuchungstellen, in denen sich die Jugend und unzufriedenigen Ansehens ausbreiten, in dem Behälter Justizvollziele zu Recht genügt ist, die dort herrschende Ungezogenheit unter den pünktlich Erfordernissen, die nicht selten ein paar Stunden auf Ihren Aufzügen warten müssen, zu vertreiben.

„Was heißt das?“ „Das heißt, Sie sind ein Straftäter!“ „Aber ich habe nichts gethan.“ „Das ist Ihnen egal.“ „Aber ich habe nichts gethan.“ „Das ist Ihnen egal.“

\* Mühselig von Menschen, die früher verpöcht werden. Der Aristokratie besondere, der von der französischen Regierung ausgehoben wurde, um die Quellen des Nirvanismus zu erschöpfen, ist nach einer Einbürgerung, welche drei Jahre währte und auf welcher er die Gebiete der Wissenschaft, der Poesie, der Wissenschaft und noch anderer mittel Schätze durchschritt, nach Paris zurückkehrte. Er befindet sich A. über die für die Mühselig von Männern und Frauen, welche später verpöcht werden sollen, bestimmten Anlagen.

Der Aristokratie besondere, der von der französischen Regierung ausgehoben wurde, um die Quellen des Nirvanismus zu erschöpfen, ist nach einer Einbürgerung, welche drei Jahre währte und auf welcher er die Gebiete der Wissenschaft, der Poesie, der Wissenschaft und noch anderer mittel Schätze durchschritt, nach Paris zurückkehrte. Er befindet sich A. über die für die Mühselig von Männern und Frauen, welche später verpöcht werden sollen, bestimmten Anlagen.





und der Gleichmäßigkeit, mit welchem sie der Erfüllung derselben entgegen-

hat Claus Spreckels, der bekannte BRönner und Zucker-Kattuner,

Ein Feuerlöscher, welcher mit Imperial-Granaten des Herrn

Zur Verdenkung des Boreses Siquare hat auch Kaiser

Verjüngungsmittel. Man schreibt der „Frankfurt. Ztg.“

Bekanntmachung.

In dem Bestreben, den Anzeigen unserer geehrten

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die zum Neubau einer hydrographischen und Verens-Amt

Verkaufsstellen

- für Charmakien der holländischen Sparkasse zu Halle a. S. 1. Weber, W. S., Kaufmann, Leibnizstraße 24.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender baulicher Erweiterungsarbeiten

Wir machen hiermit bekannt, daß ab unserer Grube:

„Große Zukunft“ für Preßsteine am 10. September d. J. und

für Briquettes am 1. Oktober d. J. die Winterpreise eintreten.

Hallescher Verein für Kohlenbergbau u. Briquettesfabrikation, Actien-Gesellschaft.

Für Speculanten. ca. 24 Morgen bestes Ackerland, im Süden ca. 500 m von Halle

Grundstück.

Besonderer Verhältnisse halber beschickte ich mein ammittbar am neuen Bahnh

Bandwurm und sonstigen Würmern. Diese befeuchtet gefahr- und schmerzlos Rich. Mohrmann. BERLIN, Moabit, Calvinstr. 40. Tausende von Attesten! Prospekte gratis und franco.

„Johannistrieb.“ Eine Perle für Alle, welche an den Folgen von geheimen Angewohnheiten leiden. Preis: 1 Mk. in Viermarken.

Universal-Waschmaschine mit neuem Schwing- u. Schwebegeriete, unübertroffen in ihren Leistungen. Ueber 3000 in ihren Leistungen. Ueber 3000 in ihren Leistungen.

Sammelstellen für Cigarrenstümpfen, Rillen, Bänder, etc. befinden sich bei den Herren: Emil Hildebrandt, Wanderestraße 7.

Momonen für den General-Anzeiger nimmt entgegen W. Wasmann, Rieteboden.

Booker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste. Beweis: Man lasse das ungeschaltete Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur Booker's Cacao hat dann noch den natürlichen Cacaogeschmack bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch chemische Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird.

